

Beispiel meiner Väter meinem Volke ein gerechter und milder Fürst zu sein, Frömmigkeit und Gottesfurcht zu pflegen, den Frieden zu schirmen, die Wohlfahrt des Landes zu fördern, den Armen und Bedrängten ein Helfer, dem Rechte ein treuer Wächter zu sein.

Wenn ich Gott um Kraft bitte, diese königlichen Pflichten zu erfüllen, die Sein Wille mir auferlegt, so bin ich dabei von dem Vertrauen zum preussischen Volke getragen, das der Rückblick auf unsere Geschichte mir gewährt. In guten und in bösen Tagen hat Preußens Volk stets treu zu seinem Könige gestanden; auf diese Treue, deren Band sich meinen Vätern gegenüber in jeder schweren Zeit und Gefahr als unzerreißbar bewährt hat, zähle auch ich in dem Bewußtsein, daß ich sie aus vollem Herzen erwidere, als treuer Fürst eines treuen Volkes, beide gleich stark in der Hingebung für das gemeinsame Vaterland. Diesem Bewußtsein der Gegenseitigkeit der Liebe, die mich mit meinem Volke verbindet, entnehme ich die Zuversicht, daß Gott mir Kraft und Weisheit verleihen werde, meines königlichen Amtes zum Heile des Vaterlandes zu walten.

Kaiser Wilhelm II.

### 318. Der Kaiserin Auguste Viktoria zum 22. Oktober 1888.

1. Junges Haupt in blonden Locken,  
liebes, gütiges Gesicht,  
hörst du, was der Klang der Glocken  
heut' von allen Türmen spricht?

2. Auferstehung aller Herzen  
aus dem Leiden, aus der Not,  
tiefer Trost nach tiefen Schmerzen,  
neues Leben nach dem Tod.

3. Alle Hoffnung schien zu flüchten,  
Deutschland war so arm, so leer,  
und nun hängt von süßen Früchten  
uns der Baum des Lebens schwer.

4. Und inmitten all der Flüsse  
sanft, bescheiden stehst du da.  
Grüß dich Gott, du hohe, stille  
Kaiserin Viktoria!

5. Sieh, es zieht ein heil'ger Schatten  
durch das Volk der Preußen hin;  
Wir besaßen und wir hatten  
eine heil'ge Königin.

6. Wie des Himmels lichte Wolke  
geht sie mit uns immerdar. —  
Werde deinem deutschen Volke,  
was Luise Preußen war.

7. Wie sie all die bitt'ren Tränen  
ihres armen Volks gezählt,  
wie sie ganz in Gram und Sehnen  
seinem Schicksal sich vermählt:

8. So bei deinem Volke wohnen  
sollst auch du in Leid und Lust,  
und die Herzen von Millionen  
schlagen dann in deiner Brust.

9. Dir zu Füßen wird sich breiten  
dreimal köstliches Geschmeid':  
Perlen, die von Augen gleiten,  
Tränen heil'ger Dankbarkeit.

10. Solche Tränen, sie erquicken  
süß, wie Himmels süßer Tau,  
und ein Name wird dich schmücken:  
„Unser Deutschlands liebe  
Frau!“

Gruß von Wilbenbruch.